

B. Elicitive Conflict Mapping (ECM)

1 Das transrationale Modell im Überblick

John Paul Lederach⁵⁸ hat bereits 2003 eine *Map of Conflict* als Werkzeug für die von ihm entworfene Methode der *elicitiven* Konflikttransformation vorgeschlagen. Dabei griff er auf seine ältere Matrix von Person-Beziehung-Struktur-Kultur und lud diese inhaltlich mit Wirkungsaspekten der faktischen Konfliktgeschichte einerseits und Zielvorstellungen der Parteien für die Zukunft ihrer Beziehungen andererseits auf. Durch die Unterscheidung zwischen der oberflächlich sichtbaren Episode des Konflikts und seinem aus der Tiefe wirkenden Epizentrum regte er das von mir später entwickelte Schichtenmodell an, ohne es im Detail auszuführen. Die Spannung zwischen Episode und Epizentrum umschreibt für ihn den dionysischen Aspekt der Konflikttransformation als Kunst. Da Lederachs Ausführungen zur *Map of Conflict* sich in diesem nur sehr kurz ausgeführten Vorschlag erschöpfen, werde ich die Funktionsweise und den Nutzen eines solchen Werkzeugs aus der *transrationalen* Epistemologie herleiten und mich im zweiten Teil dieses Buches im Umgang damit üben.

Ausgangspunkt für ECM ist das *transrationale* Modell der Themen, Ebenen und Schichtungen, das ich im letzten Kapitel des zweiten Bandes⁵⁹ als Reaktion auf die *transrationale* Wende in der Friedensforschung und Friedenspolitik vorgeschlagen habe. Für die Einzelheiten dieses Modells verweise ich auf jenen Band, fasse aber für jene, die ihn nicht gelesen haben, die Herleitung seines finalen Diagramms kurz zusammen.

58 Lederach 2003 S.34-40.

59 Dietrich 2011 S. 279-288.

Ich ging von John Paul Lederachs viel rezipiertem Pyramidenmodell aus, das in meiner Darstellung folgend aussah:

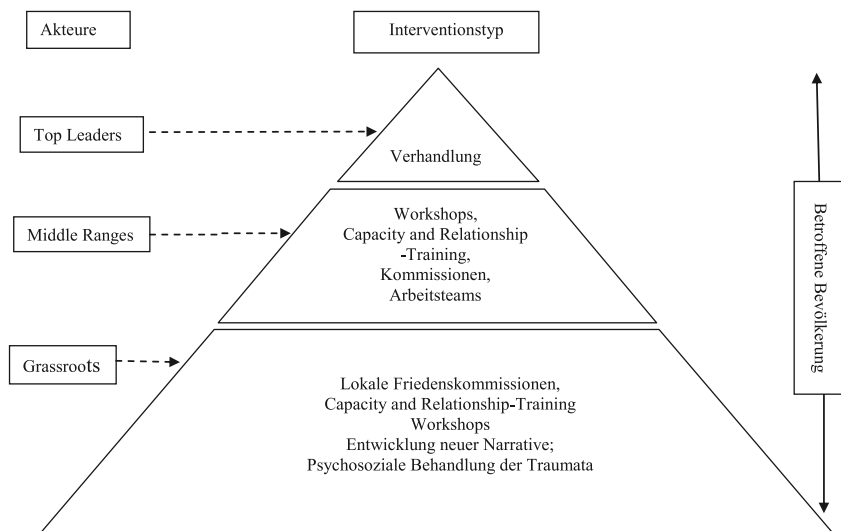


Abbildung 1: Lederachs ursprüngliche Konfliktpyramide aus dem Jahr 1997⁶⁰

Ich verband Lederachs Pyramide mit meiner *transrationalen* Interpretation der fünf so genannten Friedensfamilien aus dem ersten Band.⁶¹ Basierend auf Wilbers Vier-Quadranten-Modell sah meine Matrix folgend aus:

⁶⁰ Dietrich 2011 S.281 nach Lederach 1997 S.39.

⁶¹ Dietrich 2008 S. 385 nach Wilber 2001b S. 160–196 und 236–244.

Innen Energetisch und postmodern	Außen Moralisch und modern	
Intentional Frieden aus Harmonie	Verhalten Frieden aus Sicherheit	Singular (Individuell)
Kulturell Frieden aus Wahrheit	Sozial Frieden aus Gerechtigkeit	Plural (Kommunal)

Abbildung 2: Das Quadranten-Modell der Friedensdeutungen

Als dreidimensionale Ansicht von Lederachs Pyramide aus der Vogelperspektive ergab diese Kombination mit den Hauptthemen Harmonie (*energetisch*), Gerechtigkeit (*moralisch*), Sicherheit (*modern*) und Wahrheit (*postmodern*) in der einfachen Form folgendes Bild:⁶²

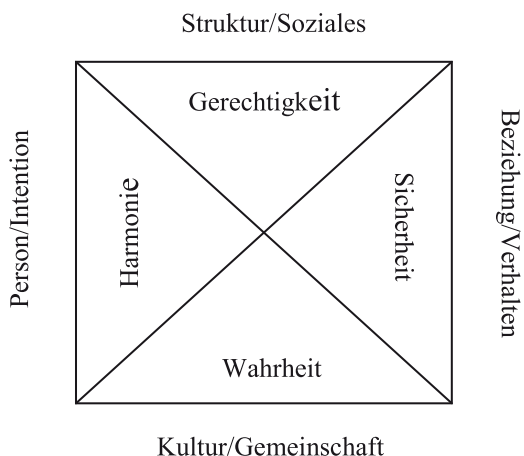


Abbildung 3: Oberflächendarstellung der Pyramide, kombiniert mit den Themen des Quadranten-Modells aus Abbildung 2.

Zusätzlich zu den Themen als Seiten der dreidimensionalen Pyramide machte ich auch Lederachs soziale Ebenen *Grassroots*, *Middle Range Leader* und *Top Leader* sichtbar. Das ergab folgendes Bild:⁶³

⁶² Dietrich 2011 S.285.

⁶³ Dietrich 2011 S.287.

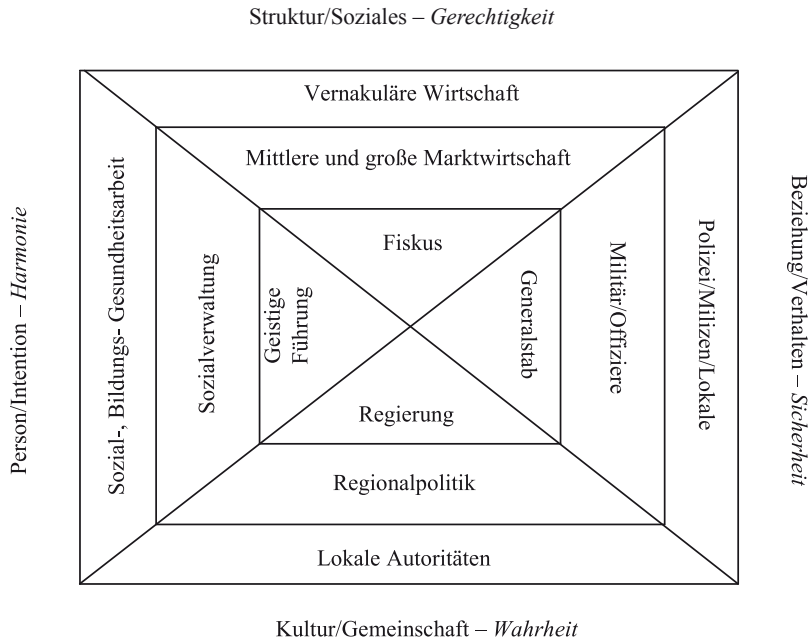


Abbildung 4: Grundriss der sozialen Ebenen und Themen in Lederachs Pyramide

Nehme ich die Pyramide dreidimensional wahr, ist zwingend, dass sich unter ihrer sichtbaren Oberfläche, die ich mit Lederachs Begriff der Episode in der Konfliktforschung gleichsetzte, nicht nichts, sondern weitere, verborgene, aber konfliktwirksame Schichten befinden. Bei der Erkundung dieser inneren Schichten bin ich nach der siebenstufigen Systematik der Yoga-Psychologie vorgegangen und habe sie in der Seitenansicht folgend dargestellt:⁶⁴

⁶⁴ Dietrich 2011 S.355 (Graphisch verbessert).

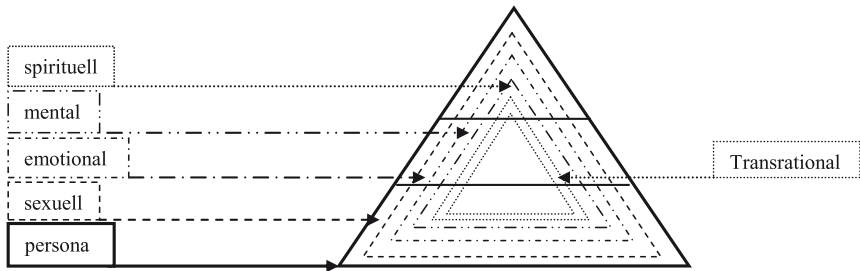


Abbildung 5: Seitenansicht der inneren Schichtungen von Lederachs Pyramide im Querschnitt

Würde ich menschliche Beziehungen allgemein und Konflikte im Besonderen nicht als eine konstruierte Pyramide, sondern als wild wachsende Pflanze darstellen, wäre einsichtig, dass diese als offenes System nicht nur aus dem Stamm, den Ästen, Blättern und Blüten an der Oberfläche besteht, sondern sich über ihre unsichtbaren Wurzeln aus Substanzen verborgener Tiefen nährt, die entscheidend zu Form und Wachstum der oberflächlich sichtbaren Pflanze beitragen. Darauf komme ich zurück, bleibe vorerst aber beim Bild der Pyramide. In deren Ansicht von oben ergab die Kombination der Themen und Schichtungen in allen Ebenen folgendes Bild:⁶⁵

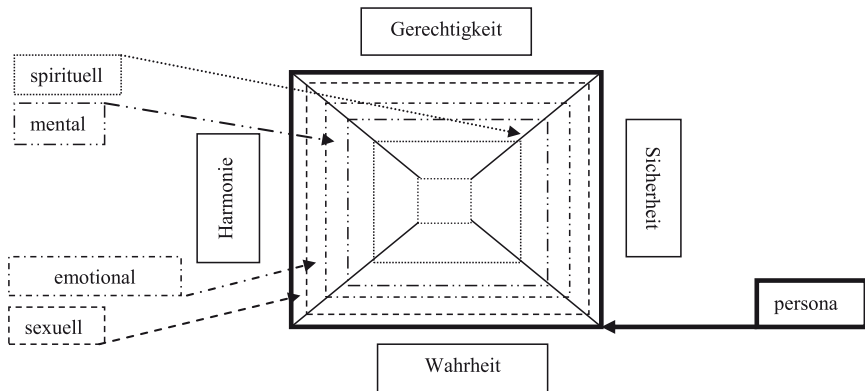


Abbildung 6: Grundriss der inneren Schichtungen in Lederachs Pyramide

⁶⁵ Dietrich 2011 S.356 (graphisch verbessert).

Nachdem damit die intrapersonale Dimension dargestellt war, habe ich jene Schichten, die außerhalb der materiell-personalen Oberfläche der *persona* liegen, mit Hilfe der systemischen und transpersonalen Psychologie als familiär, gemeinschaftlich, gesellschaftlich, politizitär, global und universal bezeichnet.⁶⁶

Das ist folgerichtig, weil Lederachs Pyramide als Ausgangspunkt sich ursprünglich auf zwischenmenschliche, gesellschaftliche Konflikte bezogen hat. Ihre Anwendung auf die intrapersonale Sphäre ist zwingend nach dem Prinzip der Entsprechung in der tantrischen Philosophie: wie außen, so innen. Das wurde zum Prinzip *elicitive* Konflikttransformation, weil der Mensch in einer Gesellschaft zugleich eine vollständige Einheit, ein Holon, als auch Teil größerer, vollständiger Holons wie Familie, Gemeinschaft, Gesellschaft, Menschheit, Planet Erde und Universum oder Kosmos ist. Die Stratifikation in Lederachs Pyramide, so meine These, sollte deshalb für den Konflikt des inneren Teams⁶⁷ einer *persona* ebenso anwendbar sein wie für zwischenmenschliche oder zwischengesellschaftliche Konfliktarbeit.

Um nochmals die Pflanze als Metapher zu bemühen: Bei oberflächlicher Ansicht bleiben nicht nur ihre Wurzeln und alle unterirdischen Faktoren verborgen, die das offene System von außen nähren und ihr Wachstum bewirken. Auch ihr physikalischer, chemischer, biologischer, emotionaler und ästhetischer Einfluss auf die Mitwelt kann kaum abgebildet werden, obwohl er zweifelsfrei existiert. Selbst ein einfacher Grashalm schützt den Boden vor Erosion, gibt Sauerstoff an die Luft ab, dient Tieren als Futter, freut das Auge des Menschen und ist in seiner Ganzheit zugleich Teil eines zusammenhängenden Größeren, etwa einer Wiese. Pflanzen nähren sich nicht nur von tellurischen Substanzen, die sie über ihre Wurzeln aufnehmen, sondern auch durch Sonnenstrahlen, Wärme oder Feuchtigkeit, die als kosmische oder atmosphärische Energie auf sie wirken. Leben und Gedeihen der Pflanze sind auf paradoxe Art von zwei Epizentren, einem tellurischen und einem kosmischen abhängig, obwohl sie nur in dieser einen Welt existiert.

Diese Metapher lässt sich auf alle offenen Systeme, auch auf den Menschen als Beziehungs- und Konfliktwesen anwenden. Daher ergänzte ich das obige Diagramm holistisch um jene interpersonalen Schichten, die außerhalb der Oberfläche oder Maske der *persona* liegen. In diesem Schritt habe ich am Ende des letzten Bandes vorweg genommen, was für das Erkenntnisinteresse in diesem Buch grundlegend ist: Yoga-Psychologie des Orients und Humanistische Psychologie des Okzidents überschneiden sich in ihrem Interesse an den konfliktträchtig ichhaften und egoischen Sphären des Menschseins. Der westliche Ansatz orientiert sich von der Episode zum Epizentrum, der östliche okzidiert vom Epizentrum in die Episode. Dennoch und

⁶⁶ Dietrich 2011 S.356 nach Ruppert 2002 S.49.

⁶⁷ Dietrich 2011 S.357 196-211 nach Schulz von Thun 2003.

deshalb treffen sich beide in ihrem Interesse am Ich/Ego als materielle Konfliktzone des menschlichen Daseins. Das habe ich in der finalen Skizze des zweiten Bandes folgend dargestellt:⁶⁸

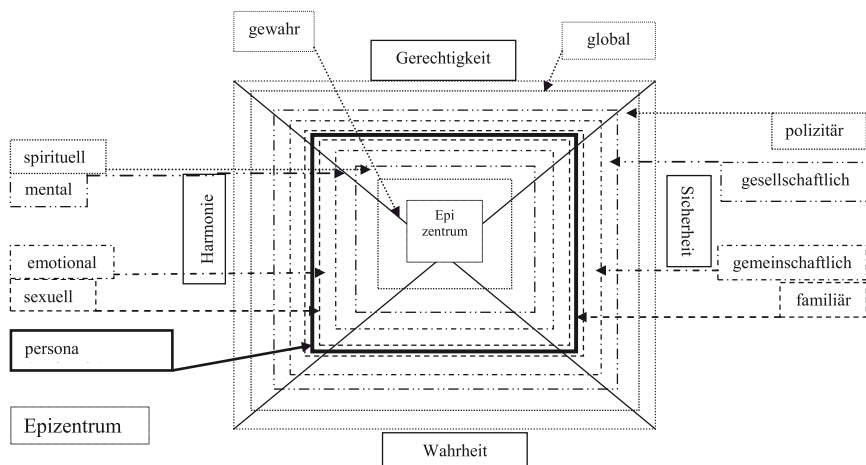


Abbildung 7: Vollständiger Grundriss der Schichtungen und Themen in Lederachs Pyramide.

Erst als ich die gedruckte Version des zweiten Bandes in der Hand hielt, ist mir die Ähnlichkeit meines Diagramms mit dem Kalachakra-Mandala des Tibetischen Buddhismus aufgefallen. Das ist ein Modell der materiellen, emotionalen, mentalen und spirituellen Aspekte des Menschseins, eine Art Wegbeschreibung des Pfads aus dem buddhistischen Rad des zeitlichen Leidens. Ich sah dieses Mandala erstmals, als der Dalai Lama 2002 in Graz eine Initiation in das von ihm so genannte Kalachakra für den Weltfrieden⁶⁹ gab. Ich werde in der Folge auf die Struktur des Mandalas eingehen, das mich offenbar beeinflusst hat, obwohl mir das nicht bewusst war. 2008 beschränkte ich mich im ersten Band dieser Trilogie dazu auf eine kurze Bemerkung:

Das Äußere Kalachakra ist eine Beschreibung des Entstehens und des Aufbaus der manifesten Welt, der Planeten und der Sterne. Es stellt äußere Lebens- und Zeitzyklen, wie etwa die Tage des Jahres, dar und beinhaltet eine umfassende Kosmologie. Das Innere

⁶⁸ Dietrich 2011 S.357 (graphisch verbessert).

⁶⁹ International Kalachakra Network (25.11.2011).

Kalachakra beschreibt die Lebens- und Zeitzyklen des menschlichen Körpers. [...] Das Kalachakra stellt ein umfassendes Übungsprogramm für Praktizierende dar. Es beschreibt Methoden, [...] wie Harmonie und Frieden erreicht werden können.⁷⁰

Damals habe ich das Schema des Kalachakra gemeinsam mit anderen *energetischen* Philosophien in die *transrationale* Friedensvorstellung integriert. Mir fiel der bildhafte Einfluss des Mandalas auf mein Modell nicht auf, bis ich feststellte, wie sehr ihm das Diagramm im zweiten Band entspricht. Die Ähnlichkeit ist folgerichtig, aber nicht zwingend, denn das Kalachakra-Mandala ist nur eine von vielen Möglichkeiten, die non-dualen Grundlagen *energetischen* Friedensdenkens darzustellen. Ich erinnere an dieser Stelle beispielhaft an andere, die ich schon früher erwähnt habe: a) das taoistische Yin-Yang,⁷¹ b) das schamanische Medizinrad,⁷² c) das Hunab Ku der mittelamerikanischen Mayas⁷³ oder d) das siamesische Krokodil *Funtummi-reku* der Akan in Westafrika.⁷⁴ Sie alle beruhen auf demselben non-dualen, seinem Wesen nach tantrischen und *energetischen* Friedensverständnis wie das Kalachakra-Mandala. Von ihnen allen gibt es einfache und populäre Versionen, aber ebenso komplexe, detaillierte Varianten, die sich ähnlich bearbeiten und deuten lassen wie ich es im Anschluss kurz für das Kalachakra-Mandala mache.

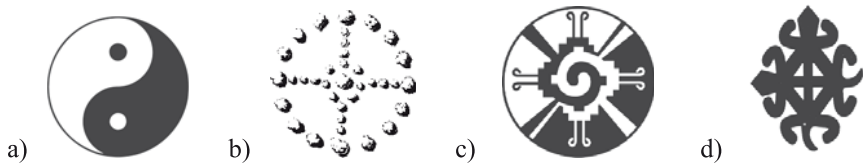


Abbildung 8: Verschiedene Symbole energetischer Frieden

Exkurs: Das Kalachakra als Metapher der Elicitiven Conflict Map

Das Kalachakra-Mandala ist mit einigen Unterschieden in allen Schulen des Tibetischen Buddhismus zu finden. Es ist etwa 1000 Jahre jünger als die grundlegenden Yoga-Sutren des Patanjali, die ihrerseits angeblich auf Buddha zurückgehen

70 Dietrich 2008 S. 53/54.

71 Dietrich 2008 S. 29 und 68-92.

72 Dietrich 2011 S. 123-138.

73 Dietrich 2008 S. 82/83.

74 Asara Opoku 2011 S. 421.

und nach mancher Meinung auch von Christus beeinflusst sind.⁷⁵ Diese Denklinien führen zwar in unterschiedliche Kontexte, sind aber historisch und inhaltlich mit einander verbunden. Die Texte sind für die meditativen und rituellen Zwecke des tantrisch Praktizierenden, des Yogi, bestimmt.

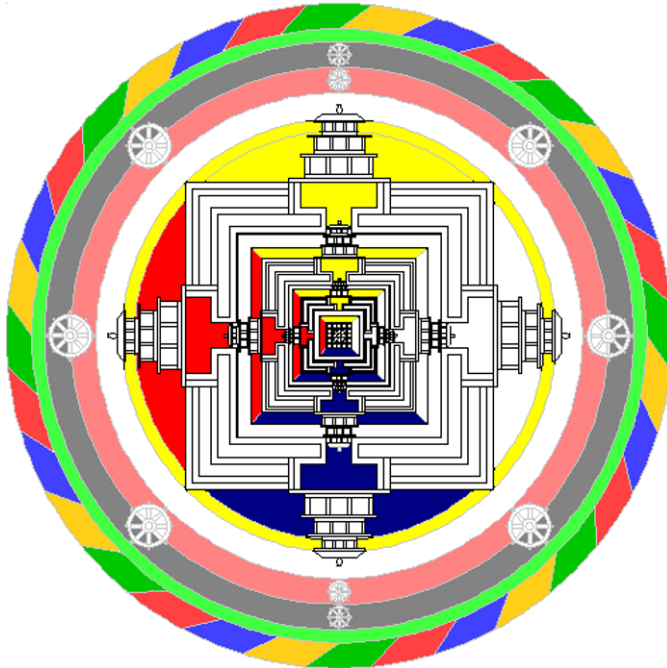


Abbildung 9: Schematisierter Grundriss der Geistes-, Sprach- und Körpermandalas des Kalachakra, umgeben von den Ringen der Elemente.⁷⁶

⁷⁵ Diesen vor allem in Kaschmir verbreiteten Mythos beschreibt Swami Rama 2010a S.273-277. Ausführlicher Kersten 2001. Die behauptete Verbindung zwischen den alten Lehren Indiens und Christus ist hoch spekulativ, aufgrund etlicher Gemeinsamkeiten in den philosophischen und spirituellen Figuren aber auch reizvoll.

⁷⁶ Quelle: International Kalachakra Network (26.11.2011).

Das Kalachakra-Mandala verbildlicht die Zyklen der Zeit als dreidimensionalen Palast. Der Grundriss ist eine fünfstöckige Pyramide.⁷⁷ Das Erdgeschoss bildet das Körpermandala mit vier Toren, die in die Kardinalrichtungen weisen, wobei Norden auf dem Bild rechter Hand, nicht oben, angelegt wird. Auf das Körpermandala baut das Sprachmandala. Auf diesem ruht das Geistesmandala, dessen obere Etagen das Mandala der Erhabenen Weisheit und als oberstes das Mandala der Höchsten Glückseligkeit bilden.

Im Zentrum des obersten Mandalas, das als grüner Lotus gestaltet ist, findet sich Kalachakra, das Rad der Zeit, klassisch dargestellt als viergesichtige Gottheit in sexueller Vereinigung mit seiner vierköpfigen Partnerin Vishvamata. Dieses Symbol steht für die Vereinigung höchster Glückseligkeit mit tiefster Weisheit – der tantrischen Interpretation von Erleuchtung, der Friedenserfahrung schlechthin.

Das Prinzip der non-dualen Vereinigung der Gegensätze wird im Tantra oft durch ein kopulierendes Paar dargestellt. Im rechtshändigen Tantra, das auf die unkörperlichen Sphären fokussiert, ist das symbolisch gemeint. Die linkshändigen Traditionen beziehen die körperlichen Aspekte in ihre Praxis mit ein. Für sie ist menschliche Energie ein Aspekt der göttlichen oder kosmischen. Das Individuum findet ohne normative Vorgaben heraus, was gut ist. Von hier aus vertritt es eine Kreativität, die auf ungehindertem Selbstausdruck beruht. Das verborgene Potenzial eines Menschen manifestiert sich nach diesem Ansatz von sich aus, wenn es sich in einer vorurteilsfreien Umgebung entfalten darf. Ausbalancieren der natürlichen Triebe, Leidenschaften und Verlangen, nicht deren Unterdrückung, Verregelung und Leugnung führt zum Fließgleichgewicht. Dies war auch eine wesentliche Überlegung für die Entwicklung der Humanistischen Psychologie aus der Psychoanalyse der sechziger und siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts.⁷⁸ Dem allen ungeachtet ist auch im linkshändigen Tantra die rituell-meditative Vereinigung eingeweihten Yogis vorbehalten.

Für das Verständnis des Kalachakra-Mandalas gilt das tantrische Prinzip der Non-Dualität, was bedeutet, dass jeder Aspekt der einen Seite mit seiner Entsprechung auf der anderen verbunden werden muss. Es gibt keine gute oder schlechte Richtung. Der Weg liegt in der Balance. Für die Orientierung auf dem Mandala gelten als Übersicht folgende Merkmale:⁷⁹

77 Auf der Homepage des International Kalachakra Network (25.11.2011) findet sich eine ausführliche Beschreibung des Mandalas. Zudem können dort 3D Animationen der Pyramide betrachtet werden, die sich auch als Vorstellungshilfe für mein Diagramm der *elicitiven* Konflikttransformation eignen.

78 Naranjo 2005 S.96.

79 Ich halte mich hier an die Erklärungen von Berzin 2002. Andere tantrische Schulen nehmen abweichende Symbol- und Farbzuschreibungen vor. Sie hängen offensichtlich von geographischen

Variationen über die vielen Frieden

Band 3: Elicitive Conflict Mapping

Dietrich, W.

2015, XIV, 380 S. 23 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-08025-9